

Autor:innenverzeichnis

René Bauer, Lic. Phil, Dozent für Gamedesign an der Zürcher Hochschule der Künste, setzt sich theoretisch, konzeptionell wie auch praktisch (www.la1n.ch; www.and-or.ch) mit Games auseinander.

Thomas Bein ist Anästhesist und Intensivmediziner. Er war Ärztlicher Leiter einer Intensivstation am Universitätsklinikum Regensburg bis 2018. Er war lange Jahre Vorsitzender des Klinischen Ethikkomitees sowie Transplantationsbeauftragter. Durch ein berufsbegleitendes Studium der Medizinethik mit Master-Abschluss rückten ethische Herausforderungen im Klinikalltag der Hochleistungsmedizin zunehmend in sein Interesse. Derzeit ist Thomas Bein Lehrkoordinator für das Querschnittsfach »Geschichte, Theorie und Ethik in der Medizin« an der Fakultät für Medizin der Universität Regensburg.

Cornelia Bogen, Associate Professor am USC-SJTU Institute of Cultural and Creative Industry (ICCI), Shanghai Jiao Tong University, China, erforscht aus medien- und kommunikationswissenschaftlicher Perspektive seit mehr als einem Jahrzehnt interkulturelle Aspekte von Modernisierungsprozessen in Europa und China am Beispiel der Gesundheitskommunikation. Ihre bisherigen Publikationen haben aus vorwiegend diskursanalytischer Perspektive die medialen Strukturmerkmale der historischen und modernen öffentlichen Kommunikation über Gesundheit und Krankheit rekonstruiert und eruiert, ob diese ursprünglich (vor-)modernen westeuropäischen medialen Präsentationsformen auch die Online-Kommunikation nicht-westlicher Kulturen kennzeichnen. Weitere Veröffentlichungen beschäftigen sich mit der Mediennutzung älterer Menschen, der Emotionsforschung, der Veränderung des Öffentlichkeitsbegriffs durch das Internet und soziale Medien, Kulturvergleichen zur Kunsttherapie, zum Medienaktivismus und zur health risk communication. Derzeit arbeitet sie an einem Digital Humanities-Projekt, das mit Hilfe von Text-Mining-Verfahren der Frage nachgeht, ob Journalisten und Patienten, die in verschiedenen Medienkulturen beheimatet sind, auf unterschiedliche Art und Weise über Diabetes sprechen.

Kerstin Borchhardt ist seit 2021 Assistenzprofessorin für Kunstwissenschaft und Habilitandin an der Katholischen Privat-Universität Linz. 2019 war sie Kooperationspartnerin im Projekt »Justicia y Prácticas Culturales en el Mundo Contemporáneo« an der UNAM in Mexiko-Stadt und von 2014–2019 wissenschaftliche Assistentin am Institut für Kunstgeschichte der Universität Leipzig. Sie promovierte 2013 an der Friedrich-Schiller-Universität Jena und erhielt Förderungen und Stipendien durch die Studienstiftung des deutschen Volkes, die Gerda Henkel Stiftung sowie das T.E.A.M. Förderprogramm für Nachwuchswissenschaftlerinnen in Leipzig. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Theorien und visuelle Muster des Monströsen, Transgene Kunst und posthumanistische Philosophie, das Verhältnis von Kunst, Populär- und Subkultur, symbolistische Malerei und Gender-Stereotypen in Superhelden-Comics.

Emily Brockmann hat eine abgeschlossene Ausbildung zur gestaltungstechnischen Assistentin für Grafikdesign und studiert derzeit Visuelle Kommunikation an der Hochschule für Bildende Künste in Braunschweig. Als freie Illustratorin und Gestalterin ist sie für Privatpersonen sowie Verlage tätig und nimmt Aufträge im Bereich multimediale Designs, wie beispielsweise Cover-Artworks, Animationen oder Logodesigns, an. Ihr Forschungsinteresse umfasst Themen wie (emotionale) Involvierung von Rezipienten in Medien, Spiele als Kunstform oder multisensorische Kommunikation.

Anna-Christina Chatzinikolaou studierte Germanistik, Internationale Literaturen und Literatur- und Kulturtheorie an der Eberhard Karls Universität Tübingen. Aktuell ist sie Mitglied im Doktoratsprogramm Literaturwissenschaft an der Universität Basel, wo sie zum Thema autofiktionale Krankheitserzählungen in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur promoviert und lehrt. Zudem engagiert sie sich im interprofessionellen Austausch mit den Medical Humanities am Universitätsspital Basel.

Stefan Donecker (Dr. phil.; 1977–2022) war Historiker am Institut für Mittelalterforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, mit Arbeitsschwerpunkten auf Geistesgeschichte und Geschichtsschreibung in der Frühen Neuzeit sowie der Rezeption der Vormoderne in der Populärkultur der Gegenwart. Er war Mitglied des Arbeitskreises Geschichtswissenschaft und Digitale Spiele.

Ulli Engst studierte zwischen 2014 und 2019 Geschichte, Politikwissenschaften und Public History an der Freien Universität Berlin. Er arbeitet als Projektkoordinator für Demokratieggeschichte bei Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. und ist dort hauptsächlich in der Fachgruppe Geschichtsvermittlung tätig. Darüber hinaus beteiligt sich Ulli Engst redaktionell am Blog des Arbeitskreises Geschichtswissenschaft und Digitale Spiele (AKGWDS).

Christoph Ernst ist wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Abteilung Medienwissenschaft der Universität Bonn. Forschungsschwerpunkte in den Bereichen Diagrammatik & Medienästhetik der Informationsvisualisierung; Theorien des impliziten Wissens & digitale Medien, insb. Interfacetheorie; Medientheorie & Medienphilosophie, insb. Medien und Imagination. *Media Futures. Theory and Aesthetics*, London: Palgrave Macmillan 2021

(mit Jens Schröter), Diagramme zwischen Metapher und Explikation – Studien zur Medien- und Filmästhetik der Diagrammatik, Bielefeld: transcript 2021. Weiteres: www.christoph-ernst.com

Marcella Fassio ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Freien Universität Berlin. Sie studierte Germanistik und Anglistik an der Universität Oldenburg und wurde ebendort in der Neueren deutschen Literaturwissenschaft mit einer Arbeit zu Praktiken, Poetiken und Autorschaftsentwürfen in literarischen Weblogs promoviert. Derzeit forscht sie zu Diskursen und Narrativen weiblicher Erschöpfung. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Gegenwartsliteratur und Literatur um 1900 sowie Autorschaft, Digital Life Narratives und Krankheitsnarrative.

Rebecca Haar, Dr., promovierte in Tübingen im Fachbereich Medienwissenschaften/Literaturwissenschaften. Ihre Forschungsschwerpunkte sind neben Simulationstheorie Medien- und Filmtheorie, Mediengeschichte, Game Studies sowie Comicforschung. Sie ist unter anderem als externe Lehrbeauftragte am Deutschen Seminar der Universität Tübingen tätig mit Schwerpunkt Spielarten der Phantastik im Bereich Science-Fiction und Cyberpunk.

Martina Hasseler, Pflege- u. Gesundheitswissenschaftlerin, habilitierte Rehabilitationswissenschaftlerin, Prodekanin der Fakultät Gesundheitswesen der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften, Privatdozentin an der Fakultät I der Cvo Universität Oldenburg, Versorgungsforschung mit pflege-, gesundheitswissenschaftlichen und gerontologischen Forschungsschwerpunkten: Gesundheitliche und pflegerische Versorgung von vulnerablen Bevölkerungsgruppen (z.B. ältere Menschen, Menschen mit Beeinträchtigungen, Prävention & Gesundheitsförderung & Rehabilitation i.d. Pflege); Rahmenbedingungen gesundheitlicher und pflegerischer Versorgung (z.B. Koordination u. integrierte Versorgung, interdisziplinäre Gesundheitsversorgung, Digitalisierung in Pflege & Gesundheit); Qualität i. Pflege & Gesundheit

Gernot Hausar ist Historiker aus Wien. Seine Forschungsfelder sind Praktiken des Informationsaustausches und -transfers, Digital Humanities und Game Studies. Besonders interessieren ihn Aspekte des Internets als Fokus der Forschung (hackers, piracy, games, digital society). Er beschäftigt sich auch mit Visualisierung und Aufbereitung von Daten. Er ist Mitglied des Arbeitskreises Geschichtswissenschaft und Digitale Spiele, unterstützt Creative Commons Austria, die Digital Humanities und Data Science Groups der Universität Wien und digitalisiert Quelltexte. [gernot.hausar AT gmail.com](mailto:gernot.hausar@gmail.com) [EVE Online Char.: Secret Archivar].

Maximilian Jablonowski arbeitet am Institut für Sozialanthropologie und Empirische Kulturwissenschaft der Universität Zürich. Er forscht und unterrichtet dort im Schwerpunkt Populäre Literaturen und Medien. M. Jablonowski und J. Springer arbeiten zusammen an dem Forschungsprojekt Music Video Spaces.

Abelina Junge, M.A., erwarb ihren Bachelor in Staatswissenschaft an der Universität Passau und ihren Fachmaster Geschichte an der Leibniz Universität Hannover. Seit 2022 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Didaktik der Demokratie, wo sie die Redaktion des Blogs »Abseits der Fußnote« leitet.. Ihr Arbeitsschwerpunkte sind die historisch-politische Bildungsarbeit mit digitalen Medien, Public History sowie Geschlechtergeschichte.

Hiloko Kato, Postdoc im SNF Sinergia Projekt »Confederatio Ludens: Swiss History of Games, Play and Game Design 1968–2000«, Lehrbeauftragte an der Abteilung für Linguistik und Chair der DSI Gaming Community an der Universität Zürich, promovierte zum Thema Textträger und Materialität.

Nadine Kulbe ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde in Dresden. Hier hat sie zwischen 2017 und 2019 den Nachlass des Volkskundlers Adolf Spämers digital erschlossen. Seit Januar 2020 arbeitet sie im DFG-Projekt »BildSehen // BildHandeln« mit, das die visuellen Praktiken und Wissensbestände eines sächsischen Amateurfotoclubs erforscht. Sie ist zudem Mitarbeiterin an der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek in einem Projekt zur Identifizierung von NS-Raubgut in den Beständen. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind die Wissen(schaft)sgeschichte der Volkskunde/Kulturanthropologie, visuelle Anthropologie, materielle Kultur und Provenienzforschung.

Mona Leinung studierte Visuelle Kommunikation, Kunstwissenschaft und Philosophie in Berlin, Bochum und Essen. Seit 2018 arbeitet sie an der Fakultät für Gestaltung der Folkwang Universität der Künste in Essen im interdisziplinären Forschungsprojekt »Mind the Game! Computer Games driving AI & transforming Society.« Seit 2020 promoviert sie dort im Fach Philosophie. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Theorie, Geschichte und Ästhetik der visuellen Medien, Philosophie der Kunst und bildwissenschaftliche Diskurse der Erinnerungskultur.

Konstantin Mack studierte Europäische Ethnologie / Volkskunde und Philosophie an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg. 2018 erlangte er seinen Bachelor of Arts mit einer Abschlussarbeit über die Rezeption antisemitischer Stereotype im Rahmen des Eurovision Song Contest 2018. Mit einer Ethnographie über die Akteur*innen der Pup Play-Szene und deren kulturelle Praktiken schloss er 2021 sein Masterstudium ab. Derzeit promoviert Konstantin Mack am Institut für Europäische Ethnologie an der Universität Wien und beschäftigt sich mit stadtanthropologischen Aspekten nachhaltiger Logistik in urbanen Räumen am Beispiel von Fahrradkurier*innen. (Beide Abschlussarbeiten sind als Open Access in der Reihe Würzburger Studien zur Europäischen Ethnologie verfügbar)

Lena Möller ist seit Juni 2018 als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Regensburger Lehrstuhl für Vergleichende Kulturwissenschaft in Forschung und Lehre tätig. Ihr Hauptforschungsschwerpunkt liegt in der Erzähl- und Spielkulturforschung. Zuvor absolvierte

Sie ein Bachelor- und Masterstudium der Vergleichenden Kulturwissenschaft und Geschichte in Regensburg.

Giulia Montanari studierte Geographie in München und arbeitete bis 2015 am Leibniz-Institut für Länderkunde in Leipzig. Ihre Doktorarbeit zum Thema Raummetaphern in Gesprächen mit Großeltern schloss sie 2016 am Karlsruher Institut für Technologie ab. 2019 bis 2021 arbeitete sie als Postdoc-Stipendiatin am Geographischen Institut der Universidad Nacional Autónoma de México in Mexiko-Stadt zu methodologischen Fragen der sozialwissenschaftlichen Analyse von Karten. Der Beitrag in diesem Sammelband ist im Rahmen des von UNAM (DAGPA) finanzierten Stipendiums entstanden.

Josefa Much ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl Medienforschung- und Erwachsenenbildung an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg. Sie hat Medienbildung im Bachelor und Master an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg studiert und arbeitet im Moment an Ihrer Dissertation. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Digital Game Studies, Comic Studies, Transmedia Storytelling und Audiovisuelle Aneignungsformen.

Silke Müller ist seit 2021 Mitarbeiterin der Professur für Allgemeine Soziologie an der Universität Trier. Sie studierte von an der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Ihre Doktorarbeit entstand am Exzellenzcluster »Religion und Politik« an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen im Bereich der Methodologie und Methoden der (vornehmlich Qualitativen) Sozialforschung, der Kultursociologie und der Politischen Soziologie (Polizei und Gesellschaft).

Laura Niebling ist wissenschaftliche Mitarbeiterin und Habilitandin am Lehrstuhl für Medienwissenschaft der Universität Regensburg. Ihre Forschung beschäftigt sich mit der Technikgeschichte, Theorie und (Populär-)Kultur der digitalen Medien, insbesondere der Digitalisierung und telekommunikativen Vermittlung der Medizin in Deutschland seit 1970.

Karen Nolte, Historikerin, 2002 Promotion an der Universität Kassel im Fach Geschichte, Dissertation: »Gelebte Hysterie. Erfahrung, Eigensinn und psychiatrische Diskurse im Anstaltsalltag um 1900«, 2010 Habilitation: »Eine Alltagsgeschichte medizinischer Ethik – Umgang mit Schwerkranken und Sterbenden im 19. Jahrhundert«. Zweites Buch: »Todkrank. Sterbebegleitung im 19. Jahrhundert: Medizin, Krankenpflege und Religion« (2016). 2004–2018 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Geschichte der Medizin in Würzburg. Seit Februar 2018 Professorin für Geschichte und Ethik der Medizin und Direktorin am gleichnamigen Institut der Universität Heidelberg mit dem Schwerpunkt Pflegegeschichte. Gründerin und Mitherausgeberin des von der DFG geförderten EJournal »European Journal for Nursing History and Ethics« (www.ehne.eu). Forschungsschwerpunkte: Alltagsgeschichte, Geschlechtergeschichte, Medizingeschichte, Psychiatriegeschichte, Material Culture Studies, Geschichte der Krankenpflege 18. bis 20. Jahrhundert.

Darja Alexandra Pisetzki ist Kulturanthropologin. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Jüdische Lebenswelten, Kunst- und Kulturvermittlung, europäische Erinnerungskulturen nach 1945 und Jewish Spaces.

Steffi Rehfeld, M.A. (Jg. 1986), ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Technische und Betriebliche Informationssysteme der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg. Sie beschäftigt sich primär mit medialen Phänomenen der japanischen Populärkultur und Artikulationen sowie Praktiken im Bereich Fankulturen. Ihre weiteren Schwerpunkte liegen in den Digital Games Studies, speziell in der Einbettung von Computerspielen in formellen Bildungskontexten.

Elmar Sander ist Designer und Dozent für nachhaltiges Kommunikationsdesign an der ecosign/Akademie für Gestaltung in Köln sowie Lehrbeauftragter für Nachhaltigkeitskommunikation an der Hochschule für angewandte Kunst und Wissenschaft in Hildesheim. Er war an der Entwicklung des ersten Studiengangs »Nachhaltiges Design« (B.A. und M.A.) im deutschsprachigen Raum maßgeblich beteiligt. Zu seinen Projektpartnern und Auftraggebern gehören u.a. das Wuppertal Institut für Umwelt, Klima, Energie, das Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) und das International Resource Panel.

Dave Schläpfer arbeitet an der Universität Luzern als freier Doktorand an einer Dissertation zur fakto-fiktionalen Aufbereitung des »Typhoid Mary«-Stoffs durch den Schweizer Schriftsteller Jürg Federspiel aus dem Jahr 1982. Betreut wird das Projekt von Boris Previšić, Titularprofessor für Literatur- und Kulturwissenschaften. Der 1977 geborene Schläpfer war zunächst Journalist, bevor er in die Hochschul- und Wissenschaftskommunikation wechselte, wo er noch immer tätig ist; die Doktorarbeit verfasst er berufsbegleitend.

Nach seinem Bachelor-Studium der Mittelalterlichen Geschichte und der Germanistik an der Universität Mannheim, verschlägt es **Christoph Seelinger** nach Braunschweig, wo er an der Technischen Universität sowohl seinen Master in »Kultur der technisch-wissenschaftlichen Welt« absolviert als auch parallel dazu ein Diplom-Studium der Freien Kunst beginnt. Zwischen 2017 und 2020 promoviert er zum Thema »Legitimationsstrategien indexikalischer Todesszenen in ikonisch-symbolischen Ordnungen des Kinos« bei Professor Jan Röhnert (TU BS).

Mira Shah ist Literatur- und Kulturwissenschaftlerin. Sie war als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Exzellenz-Cluster »Languages of Emotions« der Freien Universität Berlin und im Projekt »Entangled Island Times. Zur Literatur- und Wissensgeschichte der Inselbiogeographie« des DFG-Schwerpunktprogramms »Ästhetische Eigenzeiten« tätig und promovierte an der Universität Bern mit einer Arbeit zu Affe und Affekt. Die Poetik und Politik der Primatologie (Metzler 2020). Seit 2020 beschäftigt sie sich an der Goethe-Universität Frankfurt am Main im Rahmen des Walter-Benjamin-Programms der DFG mit »Stratigraphien des Wissens. Archäologische Poiesis und die Hermeneutik der (Post-)Moderne«.

Philipp Söchtig, M.A., studierte Japanologie, Philosophie sowie Literatur- und Medienwissenschaften in Halle (Saale), Tokyo und Bamberg. Er arbeitet seit 2021 als Instructional Designer an der Technischen Hochschule Ingolstadt in einem KI-Lehrprojekt. Vorher war er als Instructional Designer für Online-Lehre an der TU Braunschweig sowie Experte für Digitalisierung der Lehre an der HS Magdeburg-Stendal tätig. Zudem ist er Lehrbeauftragter an Universitäten und Hochschulen in Deutschland, zuletzt in Bamberg, Braunschweig und Salzgitter. Sein Forschungsinteresse umfasst die Bereiche Medienphilosophie, Medienbildung und Game Studies, mit Fokus auf die Themen Medienidentität, Medienwirklichkeit, Spiele als Kunstform sowie Gamification und Game-Based-Learning.

Johannes Springer unterrichtet Popkulturanalyse an der Hochschule Osnabrück und der Katholischen Hochschule Münster. Er forscht schon seit längerem zu Fragen von Raum und Pop. M. Jablonowski und J. Springer arbeiten zusammen an dem Forschungsprojekt Music Video Spaces.

Lena Stange ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg am Department für Versorgungsforschung, Abteilung Ethik in der Medizin sowie Ethikberaterin im Gesundheitswesen. Die Forschungsschwerpunkte der Kultur- und Gesundheitswissenschaftlerin liegen im Bereich des kulturellen und gesellschaftlichen Verständnisses von Gesundheit und Krankheit, insbesondere in Bezug auf individuelle Vorstellungen von Altern, Sterben und Tod. Sie befasst sich mit Konzepten von Zeit und Zeitlichkeit im Zusammenhang mit dem guten Leben. Darüber hinaus beschäftigt sie sich mit Gesundheitspolitik und arbeitsweltbezogener Gesundheitsforschung.

Markus Stange ist wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Jade Hochschule Wilhelmshaven/Oldenburg/Elsfleth im Fachbereich Bauwesen Geoinformation Gesundheitstechnologie. Die Forschungsinteressen des Ingenieurs und Künstlers liegen im Bereich der Wirtschaftspsychologie im Zusammenhang mit Führung, Organisations-, Unternehmens- und Projektkultur einerseits sowie der Musik-, Medien- und Kunstphilosophie, Musikkultur, Musik und Mathematik andererseits. Darüber hinaus lehrt er zu Projektmanagement und Unternehmensführung sowie zu ausgewählten Themen seiner Forschungsfelder.

Max-Constantin Stecker, M.A., erwarb seinen fächerübergreifenden Bachelor in Geschichte und Philosophie sowie seinen Fachmaster in Geschichte an der Leibniz Universität Hannover. In seiner Bachelorarbeit beschäftigte er sich mit der Rezeption des Forschers und Politikers Fridtjof Nansen. In seiner Masterarbeit widmete er sich der deutschen Kolonialgeschichte. Seit 2022 arbeitet er in einer Verlagsredaktion.

Manuel Trummer ist Akademischer Oberrat an der Abteilung Vergleichende Kulturwissenschaft der Universität Regensburg. Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der Geschichte und Kulturen der Populären Literaturen und Medien. Daneben forscht und publiziert er zu populärkulturellen Retrotopien, Regressionen und Counter-Herita-

ge-Prozessen sowie zur Kulturanalyse des Raums mit den Schwerpunkten Medien und Regionalität.

Martin Tschiggerl, Historiker, ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Kulturwissenschaften der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Er leitet dort das FWF-Projekt »Die Konstruktion der österreichischen Trümmerfrau« und arbeitet an seiner Habilitation über die deutschsprachige Impfgegnerbewegung vom 19. Jahrhundert bis heute. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen Zeit- und Kulturgeschichte, Wissens- und Ideengeschichte sowie Geschichte in digitalen Spielen.

Markus Watzl, geboren 1977 in Stuttgart. Studium der Audiovisuellen Medien an der Hochschule der Medien, Stuttgart, der Medienwissenschaft in Marburg und der Filmwissenschaft in Berlin. Mitarbeit in der Organisation verschiedener Filmfestivals und als Autor für die Solid White GmbH, Stuttgart. Veröffentlichung: *Aufgewachsen in einer weit, weit entfernten Galaxis – Die Rezeption der Star Wars-Trilogien im Generationswechsel*; Tectum. 2009

